

Niederschrift

**über die Einwohnerversammlung der Gemeinde Selent
am Mittwoch, den 28. August 2024, um 19.00 Uhr
im Selenter Hof,
Kieler Str. 24, 24238 Selent**

**Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 21:40 Uhr**

Teilnehmer:

Bürgermeisterin Tenambergen
Einwohner/innen gemäß Anwesenheitsliste
Mitglieder der GV Selent
Bürgermeister Thomas Hass, Stadt Schentimental, als Moderator
LVB Herr Aßmann, Amt Selent/Schlesien, Protokollführer
Frau Lafrenz, Amt Selent/Schlesien

Gäste:

Herr Landrat Björn Demmin
Herr Plischka AWKP
Herr Treu AWKP
Herr Possel IPP
Herr Schiller IPP

Presse: Herr Spyra KN

Tagesordnung:

- 1. Eröffnung und Begrüßung**
- 2. Erweiterung des Gewerbegebietes Selent – Ansiedlung der Abfallwirtschaft Kreis Plön (AWKP)**
- 3. Bericht der Bürgermeisterin**
- 4. Verschiedenes und Anfragen**

Vor der Abstimmung über Anregungen und Vorschläge sind diese schriftlich festzulegen. Eine Abstimmung über Anregungen und Vorschläge, die nicht Gemeindeangelegenheiten betreffen, ist unzulässig.

Ergänzungen zur Tagesordnung werden nicht vorgebracht.

1. Eröffnung und Begrüßung

Bgm. Tenambergen eröffnet die Einwohnerversammlung und begrüßt den Landrat, die Gäste, Herrn Haß, die Verwaltung und die erschienenen Einwohner/innen.

Sie gibt bekannt, dass es eine 2. Veranstaltung geben wird, da nicht alle Einwohner Einlass gefunden haben.

Als Moderator begrüßt sie Bürgermeister Thomas Haß, dem sie das Wort erteilt.

Thomas Haß bedankt sich und wünscht sich einen sachlichen Austausch der Bürger/innen miteinander. Nach den Vorträgen, können Fragen gestellt und Anregungen gegeben werden.

Erörtert wird heute die mögliche Ansiedlung der AWKP in Selent.

Aus Sicherheitsgründen war es leider nicht möglich, unbegrenzt Personen einzulassen. Es war nicht mehr Platz vorhanden.

Bürger/innen haben bei der Einwohnerversammlung das Stimm- und Wortrecht. Abstimmungszettel wurden ausgegeben.

Bürgermeisterin Tenambergen berichtet zu den Planungen des Gewerbegebietes Selent aus dem Jahre 2001. Bereits seit damals ist eine Erweiterungsoption geplant gewesen. Die Grundsteinlegung erfolgte im Jahr 2004. Zunächst verlief die Ansiedlung von Gewerbebetrieben schleppend. Später war die Nachfrage grösser. Im Jahr 2019 entschied sich die Gemeinde dazu, die Gelegenheit zu nutzen, und die Erweiterungsfläche käuflich zu erwerben. Hier sollte keine kleinteilige Erschließung erfolgen, sondern die Gemeinde beabsichtigte, einen größeren Erwerber zu finden und die Erschließung auf ihn zuzuschneiden. Ein Ankerkunde wurde gesucht und es fanden Gespräche mit der IHK der WFA und anderen leider ohne Erfolg statt. Auch über ein Betonknackwerk und eine Seelöwen-Show wurde in der Gemeinde gesprochen, diese Projekte wurden aber abgelehnt. Ende Januar, im Jahr 2024, ist die Gemeinde dann ins Gespräch mit der Abfallwirtschaft Kreis Plön gekommen. Es gab dann eine Betriebsbesichtigung in Plön durch die Fraktionsvorsitzenden und die Verwaltung und sie selbst, bei der man feststellte, dass man nichts entdeckt hat, was man sich nicht auch in Selent vorstellen könnte.

Vom Verfahren her wurde geplant, zunächst abzuwarten, dass die Gremien des Kreises entsprechende Beschlüsse fassen würden. Danach sollte eine Einwohnerversammlung zur umfassenden Information der Bürger stattfinden. Anschließend sollten sich die Gremien der Gemeinde Selent mit der Ansiedlung beschäftigen.

Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es noch keine Beschlüsse, keine Verträge, und keine Entscheidung.

Bürgermeisterin Tenambergen übergibt das Wort an den Landrat Björn Demmin.

Landrat Demmin dankt für die Einladung. Er ist nicht überrascht, dass der Saal voll ist. Heute wird direkt informiert, was Sache ist. Der Sachstand wird dargelegt und es wird ausführlich erläutert, was geplant ist und es werden Fragen beantwortet.

Er stellt die Herren der Abfallwirtschaft des Kreises Plön und des Ingenieurbüros vor. Warum der Kreis überhaupt bei der Gemeinde ist, erläutert er mit der nicht mehr zeitgemäßen Abfallwirtschaft. Der Platz in Plön ist mit 9.800 Quadratmetern zu klein. Unter anderem neue Vorschriften erfordern die Suche nach einem größeren Standort für den ganzen Kreis Plön, der Sicherheit für die nächsten Jahrzehnte gibt. Als Standort gab es auch eine andere Gemeinde, aber dort ging nichts voran, daher sei man gerne nach Selent gekommen. Der Ort liegt zentral, hat eine gute Anbindung an die B 202 und man könne aus Sicht des Kreises so planen, wie es den Anforderungen und Standards heute entspricht. Er habe ein Verhandlungsmandat, aber es gehe erst weiter, wenn die Gemeinde auch entsprechende Beschlüsse fasst. Betriebshöfe sind keine Deponien. Betriebshöfe wie in Plön, gibt es auch anderswo. Es handelt sich um ein Unternehmen der kommunalen Daseinsvorsorge, man habe keine Gewinnabsichten, und sei ein verlässlicher Partner. Die Erweiterungsfläche spielt heute noch keine Rolle, sondern bietet zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten in späteren Jahren. Die PV-Freiflächenanlagen möchte der Kreis gemeinsam mit der Gemeinde entwickeln. Es sei von Vorteil, dass es ein kommunales Vorhaben werde. Mögliche Projekte sind weiterhin die Erlebnispädagogik und auch die Unterbringung des kommunalen Bauhofes. Es sei sinnvoll, an zentraler Stelle eine Ansiedlung zu finden. Was hinkommt und was nicht hinkommt, entscheidet man gemeinsam. Aus Sicht des Kreises handelt sie sich um ein hervorragendes Angebot der Gemeinde.

2. Erweiterung des Gewerbegebietes Selent – Ansiedlung der Abfallwirtschaft Kreis Plön (AWKP)

Mit Unterstützung einer Beamerpräsentation (Anlage zum Protokoll) erläutert Herr Plischka die Ansiedlung der Abfallwirtschaft Kreis Plön. Grundsätzlich ist die Abfallwirtschaft in allen Landkreisen kommunal organisiert. Viele Dienstleistungen werden von privaten Dienstleistern erledigt. Die Kompetenz liegt aber beim Kreis Plön.

Was nicht kommen wird, ist eine Deponie! Partner für die Müllverbrennung sind in Kiel und NMS. Die Deponie in Rastorf ist bereits seit Jahren geschlossen.

Was es nicht geben wird, ist eine Sortieranlage!

Das duale System ist keine kommunale Aufgabe, sondern privat organisiert. Der Kreis ist Wächter über das duale System und kontrolliert, dass die beauftragten Dienstleister ihren Job machen.

Es gibt kein Ungeziefer. Am Standort Plön, der seit 2005 besteht, gibt es keine Ratten. Es ist ein sehr sauberer Betrieb.

Es gibt keinen Stau. Die Anzahl der Fahrzeuge ist überschaubar. Sie sind atypisch unterwegs, denn sie starten morgens vor 06:00 Uhr. Die Abfallwirtschaftssammlung

kann nicht erkennbar als Belastung gesehen werden. Die Ansiedlung hat seiner Einschätzung nach, keinen negativen Einfluss auf die Grundstückswerte.

Die zentrale Lage Selents ist ein logistischer Vorteil. Die Fahrten werden reduziert.

Die Abfallwirtschaft wird, wie es die bisherige Planung der Gemeinde vorsieht, über die Straße Haverkamp, ins Gewerbegebiet einfahren. Sie versteht sich als Partner der Gemeinde und will auch die Energieerzeugung mittels Photovoltaik gemeinsam mit der Gemeinde und den Bürgern entwickeln. Sie ist ein Arbeitgeber für rund 40 Beschäftigte, mit Ausbildungsplätzen. Auch ein außerschulischer Lernort würde errichtet werden, so wie er in Plön bereits besteht.

Es wird auch keine Betroffenheit geben, da es eine Ausgleichsfläche zwischen PV-Flächen und Neubaugebieten gibt. Das Betriebsgelände und eine mögliche Photovoltaikanlage sind von keinem Punkt aus zu sehen.

Fragen und Anregungen der Einwohner/innen (E) werden von der Bürgermeisterin (BMin), dem Landrat (LR), Herrn Plischka, Abfallwirtschaft Kreis Plön (P) und Herrn Aßmann von der Amtsverwaltung (V) beantwortet, darunter u.a.:

E: Warum Ortentwicklungskonzept? – BMin: Schlüsselprojekte für Fördergelder, Bürger für Parteiarbeit finden.

Ansiedlung von kleinerem Gewerbe? - BMin: Im südlichen Teil für kleinere Gewerbetreibende Planung begonnen.

E: Planung ist überdimensioniert, viel Verkehr. – LR: Betriebshöfe haben ähnliche Größe wie in Plön. Ja, dadurch auch Gewerbeverkehr. 11 bis 12 Sammelfahrzeuge, die pünktlich um 6 Uhr über die Bundesstraße in den Kreis Plön losfahren. Sie leeren 800 - 1000 Gefäße und fahren dann am Nachmittag zurück auf den Hof.

E: Wird eine Sortieranlage für den gelben Sack für die Zukunft ausgeschlossen? – P: Gelber Sack ist privat. Es wird keine Entsorgungsanlage und keine Sortieranlage geben.

E: Was heißt Wertstoffhof? – P: Kein großer Unterschied. Die Grüne Tonne wird kostenlos angedient, Rohstoffe und Sekundärrohstoffe, die nicht umweltbedenklich sind, werden über den Wertstoffhof wieder in den Verkehr gebracht.

E: Problem mit dem Verkehr lösen wegen Training Crossfit. Angeblich (Aussage Müllwerker) täglich 136 Fahrzeuge. Sicherheit der Sportbesucher gefährdet. Wie verhindern? – P: 11 Fahrzeuge verlassen das Gelände morgens um 6 Uhr und sind den ganzen Tag unterwegs. Fahrzeuge entsprechen den höchsten Sicherheitsstandards.

E: Zusätzliche Privatfahrzeuge? – P: Fahrzeuge der 40 Mitarbeiter und zirka 40 Besucher/Anlieferer. Parkplatzkonzept geplant, kann auch der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden.

E: Selent hat zu viel Verkehr, auf Lärmschutzkonzept wird hingewiesen. Wie viele Autos in 10 Jahren? - BMin: Der Verkehr in der Zukunft ist nicht absehbar. B 202 ist

Fluch und Segen zugleich. Infrastruktur ist so gut, weil die Straße so gut ist. BGMIn wäre froh, wenn sich die Verkehrsteilnehmer an die Geschwindigkeitsbegrenzungen halten. P: Batteriefahrzeuge sind sehr leise. Der Kreis hat hier eine Vorreiterrolle. Alle technischen Möglichkeiten für den Unfallschutz sind schon heute eingebaut. Auch die Fahrer werden jährlich neu geschult.

E: Woher kam die Idee? - BMin: Gemeindevertreter René Hendricks ist im Aufsichtsrat der AWKP und hat Selent ins Spiel gebracht.

E: Welche Einnahmen? LR: Im Jahr 2023 6.500 € plus 22.000 €.

E: Wie viel grösser ist Selent zu Plön? P: 9.800 m² in Plön zu 26.000 m² in Selent. Hinzu kommt die Fläche für Energie, hier PV-Freiflächenanlagen.

E: Kann der Kreis den B-Plan nach seinem Ermessen verändern und machen was er will (BauGB)? – LR: Niemals im Kreis vorgekommen. Das B-Planverfahren ist ein ordentliches, gesetzlich geregeltes Verfahren.

E: Verkehrsbewegungen in 2021: 10.360 Fahrzeuge, 417 Schwerlastfahrzeuge.

E: Aufbereitung von Sperrmüll, ein soziales Kaufhaus, oder Arbeitsplätze für Behinderte? – P: Soziales Kaufhaus ist spannend. Bisher nicht zu realisieren, weil zu wenig Fläche. Denkbar auch Einrichtung von Integrationsprojekten.

Weitere Zufahrt direkt von der B 202 errichten? – LR: Zweite Zufahrt wäre im Planverfahren mit dem Landesbetrieb für Straßenbau zu klären. Glaubt nicht, dass es funktioniert. BMin: Zweite Zufahrt zum Gewerbegebiet wurde bereits mit dem Landesbetrieb vor Ort erörtert. Eine zweite Einfahrt wurde damals abgelehnt. Die Straße mache an dieser Stelle einen Knick und ist daher schwer einsehbar. Sicher könnte man diese Frage erneut prüfen lassen.

E: Wieviel Hektar Land von der Gemeinde? - Rund 30.000 Quadratmeter.

E: Kann heute versichert werden, dass es bei 11 LKWs bleibt? – P: Wie viele Fahrzeuge in der Zukunft fahren werden, kann man nicht sagen. Zurzeit sind keine weiteren Fahrzeuge geplant.

E: Wird Müll gelagert, der stinkt, Ungeziefer? – P: Nein. LKW riechen an der Schüttung. In Plön Büros ca. 30 m entfernt. Es riecht dort nicht. Auch Ungeziefer wurde in Plön nicht gesichtet.

E: Was kostet ein Elektro Müllauto? – P: Elektrofahrzeuge sind zurzeit doppelt so teuer wie Dieselfahrzeuge. 250 T€ für ein Dieselfahrzeug, 500 T € für batteriebetriebene Fahrzeuge mit Subventionierung des Bundes. Derzeit ist kein Laden am Standort möglich.

E: Bei 200.000 Leuten wie möglich, 40 bis 60 Mio. € Umsatz zu machen mit 11 Fahrzeugen? – P: Keine 40 Mio. € Umsatz, sondern 15 Mio. € Jahresumsatz über Gebühren. 135.000 Einwohner im Kreis Plön. Weiterhin sind private Entsorger beauftragt.

E: Wurden Vorentscheidungen getroffen? - BMin: Es gab ein Informationsgespräch in der AWKP mit allen Fraktionen. Alle Kommunalvertreter können es sich gut vorstellen. Es ist bisher kein Beschluss gefasst worden.

E: 14 Hektar werden von privat verkauft. Verkaufsverhandlungen hinter den Kulissen und ohne die Bürger? - LR: Zu Grundstücksverhandlungen keine Informationen. Beschluss des Kreistages eingeholt für Aufnahme von Verhandlungen.

E: Was passiert detailliert auf dem Hof? – P: Alle kommunalen Abfälle nach Kiel und Neumünster der Verwertung zugeführt. 50% privat, 50% kommunal. Teil der Ladung der 11 Fahrzeuge wird in Halle eingelagert und in Containereinheiten verbracht und werktäglich weiteren Anlagen angedient.

E: Wie groß ist Müllmenge die hier ankommt? - P: 4 bis 5 Container, die werktäglich abfließen.

E: Wie viele Familien werden den Ort verlassen? – P: Keine Auswirkungen absehbar.

Wird Tourismus zurückgehen? – P: Keine Auswirkungen absehbar.

Auswirkungen auf Rehaklinik und Blumenburg? P: Keine Auswirkungen absehbar.

E: B-Plan im Gewerbegebiet wurde 20 mal geändert. – V: Nicht richtig, es gab nur Befreiungen, die genehmigt wurden.

E: Kann in der Ausgleichsfläche ein Park entstehen oder Spazierwege? – V: Fläche die Gemeinde kauft, ist keine Ausgleichsfläche. Gedacht als Abstandsfläche zur PV. Renaturierung und natürliche Entwicklung möglich, auch ein Park und Wege.

E: Wo ist das Konzept? - BMin: Das Konzept wird noch schriftlich formuliert. Jeder Bewerber für das Gewerbegebiet muss ein schriftliches Konzept einreichen.

E: Wie hoch ist der Kaufpreis? - BMin: Kein Beschluss zum Kaufpreis. LR: Aussagen zum Kaufpreis sind nicht öffentlich.

E: Warum werden Maßnahmen des OEK nicht umgesetzt? - BMin: Mit Maßnahmen hat man sich bereits befasst. Es gibt aber keine Pflicht zur Umsetzung.

E: Warum Erweiterungsfläche kaufen, wenn keinerlei Pläne für Erweiterung? – P: Für zukünftige Entwicklung.

E: Kritik, da keine Vorteile. Wo sind Vorteile? – P: Man wird von dem Standort nichts sehen, da das Gelände nicht einsehbar ist. Netto Nutzfläche 26.000 Quadratmeter, mit Abstandsflächen brutto 30000 Quadratmeter, siehe Präsentation. Auch Spiel- und Erlebnisfläche, Gewerbesteuer, Arbeits- und Ausbildungsplätze, Verlässlichkeit. Daseinsvorsorge, nicht primär Gewinnabsicht. Hohe Investitionssumme von 10 – 20 Mio. €. Langjähriges Investitionszentrum. Immer Aufträge für heimische Betriebe. Infrastruktur wird gestärkt durch zusätzliches Nachfrageaufkommen. Jedoch nicht konkret für den einzelnen.

E: Müllwerker kein Lernberuf. – P: Richtig, aber alle Müllwerker haben eine Ausbildung.

E: Konkrete Aussage der Bürgermeisterin bei TING-Veranstaltung? – BMin: Gemeindevertretung ist sich einig, aber es ist bisher kein Beschluss gefasst worden.

E: Interessenten für Neubaugebiet greifen nicht zu. 100 T € weniger, als in anderen Gemeinden. Nicht der geeignete Platz. Touristische Erschließung wird verbaut. –

E: Kritik an Erweiterung, Solarpark? – BMin: Amtsweite Prüfung von Vorrangflächen/Weiβflächen für PV-Freiflächenanlagen durchgeführt. Selent hat Weiβflächen. 2022 entschieden, dass, wenn es PV geben soll, diese südlich der B 202 und westlich von Selent sein sollen. Öffentliche Beratung hat stattgefunden. Heißt nicht, dass PV zwangsläufig kommt.

E: Abhängigkeit? Gelegenheit verbaut, sich touristisch weiterzuentwickeln. - LR: Für den Kreis macht Solar nur als Gesamtkonzept Sinn, u.a. um Fahrzeuge mit Strom zu versorgen. Negative Auswirkungen auf den Tourismus sind nicht messbar. In Plön gab es keine negativen Auswirkungen. P: Seit 2005 in Plön. Gutes Verhältnis zu Handwerkern, die auf dem Betriebsgelände in 50 m Entfernung wohnen. Charme der Synergien. Auch Gemeinde kann mit Energie versorgt werden. Beteiligung von Gemeinde und Bürgern denkbar. Ausgleich vor Ort auf der Fläche in Selent. Eingrünung möglich.

E: Kein Split und keine Wohnwagen mehr auf der Straße gewünscht. – P: Man wird sich etwas überlegen.

GVer René Hendricks erklärt, dass man am Anfang des Prozesses stehe. Er habe den Vorschlag im Aufsichtsrat gemacht und Selent ins Spiel gebracht. Ehrenamtlichkeit der Gemeindevertreter wird betont. Seine Aufgabe im Aufsichtsrat wahrgenommen. Wünscht fairen Umgang miteinander.

E: Im Winter kein Laub an den Bäumen, doch sichtbar. Alles wird schon in Rastorf gemacht. Arbeitsplätze fallen ggf. dort weg.

E: Kinder gehen zur Schule über 2 Ampeln in Selent. Wunsch nach Tempo 30. Gefahr für Kinder.

E: Wiro vermarktet Neubaugebiet. Wann wurde Wiro in die Pläne eingeweiht? – BMin: Telefoniert regelmäßig mit Investoren, auch mit Wiro. Verhandlungen mit AWKP nichtöffentlich. Zuerst sollte Kreis Beschlüsse fassen. Wenn etwas vorher an die Öffentlichkeit gelangt, habe sie das nicht zu verantworten. Bürger werden selbstverständlich über verlässliche Planung informiert. Es gibt bisher keinen Beschluss und kein Konzept, welches der Gemeinde schriftlich vorliegt.

E: Wusste Wiro nichts von den Plänen? – BMin: Nein. Wiro hat bei facebook nachgelesen. Anruf bei BMin.

E: Konzept für die potenzielle Erweiterungsfläche? – BM Hass: Es gibt noch kein Konzept.

E: Wie geht es weiter? – BMin: Folgetermin mit 2. Einwohnerversammlung zum selben Thema. Beratung in den Fraktionen. Nächste Gemeindevertretersitzung am

26.09. um 19 Uhr im Selenter Hof, wenn 2. EWV zeitlich vorher stattfindet. Alle Sitzungen sind öffentlich. Alle Fraktionen freuen sich über Zuwachs.

E: Wieso stinkt Restmüll nicht (Windeln im Restmüll)? – P: In Summe keine Geruchsemissionen. Keine Sortierung.

E: Kein Urlaub mehr in Selent. – P: Keine Auswirkungen absehbar.

E: Welche Möglichkeiten haben Bürger direkt an den Entscheidungen teilzunehmen? – V: Über die gewählten Gemeindevertreter, Anträge können in EWV gestellt werden, Beteiligungsinstrumente für die Bürger im B-Planverfahren, frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung und Formelle Beteiligung der Öffentlichkeit.

E: Warum werden die Wünsche der Bürger aus dem OEK (u.a. Umzug Bauhof ins Gewerbegebiet, Wohnbebauung, Ansiedlung Handwerksbetriebe, Sportplatz, Sportlerheim) ignoriert? – BMin: Zum Zeitpunkt der Erstellung des OEK war das Thema AWKP noch nicht bekannt. Ankerkunde wird seit 2019 gesucht. Wohnbebauung wird verändert, auch Sozialbauwohnprojekte u.a. in Kieler Str. geplant, bezahlbarer Wohnraum ist Gemeinde sehr wichtig, eingestellte Fördermöglichkeiten nicht in der Verantwortung der Gemeinde, Investoren stehen bereit und warten auf Fördermittel, kleinere Fläche im Gewerbegebiet für Kleingewerbe aus Selent oder andere in Planung, Bauhof evtl. dort unterbringen. Evtl. Kooperation mit der AWKP möglich. Sportlerheim in Planung. Schule wird erweitert, Lösung für Sportlerheim. Maßnahmen müssen auch bezahlbar sein. Gemeinde kann nicht alle Wünsche gleichzeitig erfüllen.

E: Kritik der nichtöffentlichen Beratung. GV am 01.02., Bauausschuss und letzte GV. Immer, wenn es spannend wird. - BMin: Bau- und Grundstücksangelegenheiten oft nichtöffentlich wegen schützenswerter Interessen.

E: Vorwurf, dass für die Erweiterungsfläche nichts ausgeschlossen ist. – P: Es kommt keine Sortieranlage, auch nicht auf den 16 T m² Erweiterungsfläche. Erforderliche Dimensionen für Sortieranlagen sind viel größer.

Investor ist abgesprungen, 30 T € weniger zum Verkauf. – Nichts dazu bekannt.

E: Keine Verwertungsanlage auf diesem Gelände errichten? – P: Nein, wie zuvor beantwortet.

E: TING-Käufer sind abgesprungen. B-Planung nicht abgestimmt. Rücksicht auf Einwohner nehmen.

E: Keine Wertminderung. Wer garantiert Bürgern für Entschädigung? – LR: Schreckensszenarien im Vorhinein haben dafür gesorgt. Nicht Gemeinde oder Kreis zuzuschreiben. Heute das erste Mal informiert. Bedauerlich und schadet der sachlichen Diskussion.

E: Sehr viele Leute sind heute hier und äußern Unmut zu schwieriger Entscheidung. Ist Gemeinde bereit, Bürgerentscheid durchzuführen? – BMin: Das kann man gerne in der Gemeindevertretung besprechen. Nehmen das Anliegen alle mit nach Hause.

E: Sind Werkwohnungen geplant? – P: Stand heute beabsichtigt, dort Hausmeister wohnen zu lassen.

3. Bericht der Bürgermeisterin

Die Konstituierung des Amtsausschusses ist jetzt gesetzeskonform abgeschlossen. Als Amtsvorsteherin wurde wieder Ulrike Raabe gewählt.

4. Verschiedenes und Anfragen

Keine.


Bürgermeisterin


Protokollführer

